

1818; gest. ebd., 23. 12. 1877; röm.-kath. – Sohn des Zahnarztes Bernhard T. (1787–1869), der 1807 zum Mag. chir. und Mag. obstet. an der Univ. Prag und 1822 zum Mag. der Zahnheilkde. an der Univ. Wien graduierte, und von Eva T., geb. Polak, Vater von Friedrich T. d. J. (s. u.) und des Zahnarztes Jenő T. (1857–1919), der die väterl. Praxis in Budapest weiterführte; verheiratet mit Hermine T., geb. Wellesz. – T. stud. 1834–39 Med. an der Univ. Pest, danach in Wien, u. a. bei →Georg v. Carabelli-Lunkasprie; 1841 Dr. med. an der Univ. Wien mit einer Diss. über die Anatomie und Physiol. der Zähne, im selben Jahr Mag. der Zahnheilkde. in Pest. Da T.s Bewerbungen um eine Professur für Zahnheilkde. an der Univ. Pest (1841, 1842) scheiterten, vertiefte er seine Kenntnisse auf einer Stud.reise nach Paris, ab 1843 betrieb er eine Privatpraxis in Pest und wirkte auch als Hofzahnarzt. 1848 erhielt er seitens der ung. med.-chirurg. Fak. die Erlaubnis, in seiner Privatwohnung zahnmed. Vorlesungen zu halten, ein Privileg, das ihm während der Revolution 1848/49 wieder aberkannt wurde. Bedeutung erlangte T. mit seinem 1856 erschienenen Standardwerk „Handbuch der Zahn-Heilkunde und Zahn-Operationslehre ... Mit einem Anhang über die praktische Anwendung der Schwefeläther-Narkose ...“, das als die erste bahnbrechende zahnmed. Arbeit in Ungarn gilt. Darin beschrieb er die Entwicklung der Zähne und den Zahnwechsel, stellte die neuesten von ihm angewandten Behandlungsmethoden und Therapien, u. a. bei Karies, Zahnextraktionen, aber auch bei entzündl. Erkrankungen, vor, beschrieb die modernsten Instrumente, darunter die neuartige anatom. Zahnzange, die er in Ungarn erstmalig verwendete, den Engl. Schlüssel bzw. den Geißfuß, und widmete einen Tl. seiner Forschungen der Bedeutung der regelmäßigen Zahnpflege sowie der Entfernung des Zahnsteins mittels Stemmeisen und hakenförmigem Schaber. Sein Sohn, der Mediziner **Friedrich T. d. J.** (geb. Pest, 31. 12. 1864; gest. ebd., 20. 10. 1917; begraben: Weidling, NÖ), ab 1893 verheiratet mit Mathilde Marie T., geb. Edle v. Vivenot (1872–1948), Tochter des Historikers Alfred Ritter v. Vivenot, stud. ab 1882 Med. an der Univ. Pest; 1888 Dr. med. Er ordinierte in Wien, war v. a. in aristokrat. Kreisen ein hoch angesehener Zahnarzt, praktizierte jedoch auch viele Jahre lang ehrenamtl. im Dt. Erzieherinnenheim in Wien I. Er wurde zum k. Rat ernannt und

erhielt 1912 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

L.: *M. Életr. Lex.; ÚMÉL; Gy. Huszár, in: Österr. Z. für Stomatol.* 55, 1958, S. 666ff. (m. B.); ders., in: *PTE Orvoskari hírmondó, Februar–März 2013, S. 5; UA, Wien; Semmelweis Egyetem, Budapest, H. – Friedrich T. d. J.: NFP, 21. 10. 1917 (m. Parte); Semmelweis Egyetem, Budapest, H.*

(K. Kapronczay)

Turóczy (Thuróczy) Adolf (Adolph), Beamter und Finanzpolitiker. Geb. Szekler-Neumarkt, Siebenbürgen (Târgu Secuiesc, RO), 1841; gest. Budapest (H), 3. oder 4. 3. 1903; evang. HB (?). – Aus einer Szeklerfamilie stammend; verheiratet mit Augustza T., geb. Szász, der Kusine →Károly (II.) Szász v. Szemerjás. – Nach dem Schulbesuch in seinem Geburtsort sowie in Kronstadt und Klausenburg trat T. dort 1857 in den Staatsdienst ein und stud. daneben Rechtswiss. 1867 wurde er nach Ofen berufen, wo er bis 1879 beim Hauptzollamt, am ung. Staats-Rechnungshof sowie im Finanzmin. tätig war. 1880 zum Hauptzollamtsdir. der ung. Zollämter ernannt, trat er i. d. F. bei Zollverh. und Zolltarifkonferenzen in Erscheinung. 1875 veröff. T. auf Ung. die 1853er-Zollgesetze, Statuten und Tarife für das österr.-ung. Zollgebiet („Vám-tarifa az osztrák-magyar vámterület számára ...“), 1896 publ. er die auf dem Gebiet der ung. Krone gültigen Grenzzollgesetze und Vorschriften („A magyar korona területén érvényes határvám-törvények és szabályok“). Bes. Verdienste erwarb er sich durch Bemühungen zur Ankurbelung der Wirtschaft und des Gewerbes im Szeklerland. In der 1. Hälfte der 1890er-Jahre war er Präs. des Bildungs- und Wirtschaftsver. Székely Mívelődési és Közgazdasági Egyesület sowie 1889–90 maßgeb. an der Gründung des Székelyföldi Iparműz. (Gewerbe-mus.) in Neumarkt am Mieresch beteiligt. T. erhielt u. a. 1892 den Orden der Eisernen Krone III. Kl., anlässl. der Millenniumsfeier 1896 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, den kgl. preuß. Kronen-Orden II. Kl. sowie den kgl. preuß. Roten Adler-Orden II. Kl.

L.: *Budapesti Hírlap, 4., Vasárnapi Ujság, 8. 3. 1903 (m. B.); Das geistige Ungarn; Pallás; Szinnyi.*

(Á. Z. Bernád)

Turowski Kazimierz Józef von, Schriftsteller und Redakteur. Geb. Tarnawa, Galizien (Ternava, UA), 3. 3. 1813; gest. Bereznica Wyżna (PL), 20. 12. 1874. – Sohn eines Kleinadeligen aus dem poln.-ruthen. Kulturgrenzraum; ab 1837 mit Domicela